



# Humanity 2

**Liturgische Bausteine zu  
Seenotrettung & Flüchtlingsschutz**

# Inhalt

---

- 1. Impuls für Andacht / Predigt / Gemeindebrief**
- 2. Klagepsalm auf hoher See**
- 3. Psalm 1**
- 4. Erfülle die Segel meines Lebens**  
**– erweitertes Kyrie-Gebet**
- 5. Du erfüllst die Segel meines Lebens**  
**– Gloria-Gebet**
- 6. Es fährt ein Schiff geladen (Lied)**
- 7. Über die Zusammengehörigkeit als Bündnis**
- 8. Rückenwind-Segen**
- 9. Das Segel – eine Meditation**

# Impuls für Andacht / Predigt / Gemeindebrief

---



Kirchenfenster auf Hallig Hooge (Foto: <https://pixabay.com/de/photos/fenster-kirche-kirchenfenster-3807391/>)

## **Matthäus 14,22-33 – Jesus und der sinkende Petrus auf dem Meer**

„Herr, hilf mir“, klingt durch die Kirchen. Entlang der Küsten wird diese Bitte mit einem Bildmotiv verbunden. Jesus bewegt sich mit sicherem Schritt über das Wasser, Petrus reckt ihm beide Arme entgegen, er versinkt, Jesu fester Griff hält, rettet den Petrus. Der eine droht zu ertrinken, der andere gibt Halt. Jesus beherrscht das Handwerk des Helfens, als wäre er bei den Profis in die Lehre gegangen. Sein Handgriff umschließt den Unterarm, ist kraftvoll und besonnen, so macht man das. Das „Herr, hilf mir“, wirkt Wunder. Das Tosen der Wellen, die schweren Wolken am Himmel, solche Widerstände schüchtern ein, aber keine Widrigkeit stoppt die Rettung. Jesus fragt nicht nach Schuld und Ursache, beharrt nicht auf irgendeiner Begründung. In der kleinen Kirche auf der Hallig Hooge sieht man dieses Bild als Glasfenster, in der Kirche in Ahlbeck auf der Insel Usedom als Gemälde, selbst in Bramsche – fern der Küste – ist es in der Kirche zu sehen. Der Maler Philipp Otto Runge zeigt das Motiv, man sieht es in der Hamburger Kunsthalle. „Herr, hilf mir“, klingt durch Kirchen, durch Kunst und Kultur, es bewegt die Frömmigkeit und erzeugt Moral. Jesus verlässt das sichere Boot, geht voll ins Risiko. In der Not fragt man wenig. In der Not tut man etwas. Es gilt, was Jesus macht: „Jesus aber streckte sogleich die Hand aus und ergriff ihn.“

Die Seenotrettung, das sind seit jeher die Profis. Heute stützen sie beide Arme auf die Reling, suchen mit Fernrohren den Horizont ab, halten Hilfe bereit. „Herr, hilf mir“, man denkt, sie seien bei Jesus in die Lehre gegangen. Den rettenden Griff um den Unterarm haben sie sich bei ihm abgeguckt. Die „Herr, hilf mir“ Bilder in Kirchen und Kunsthalle dienen, wie sie einst gemeint waren, schaffen Vorbilder und machen Mut, nachzumachen, was sie zeigen.

*(Henning Kiene)*

# Klagepsalm auf hoher See

---

*(nach Psalm 6)*

Gott, wo bist du?

Die Wellen schlagen über mir zusammen und das Wasser steht mir bis zum Hals.

Wo bleibst du mit deiner rettenden Hand, dein starker Arm: Wo ist er?

Sie haben mich hier ausgesetzt auf dem Meer,  
alleingelassen in einer Nuss-Schale aus Gummi.

Mein Leben hängt am seidenen Faden,  
meine Hände zittern vor Nässe und Wind.

Zum Weinen habe ich keine Kraft mehr,  
der Schmerz bohrt sich in mein Herz.

Doch ich lasse dich nicht aus der Verantwortung.

Zuckend klammere ich mich an dein Wort,  
dass alle Menschen

unter dem Schatten deiner Flügel  
Zuflucht finden.

Wehe euch, die ihr mich verlassen habt,  
wehe denen, die mir nicht zu Hilfe eilen,

auch wenn es das Menschenrecht gebietet.

Wehe denen, die mein Leid in Kauf nehmen,  
um die nächste Wahl zu gewinnen.

Ihr werdet noch sehen,

wohin euch diese herzlose Art bringt.

Denn „Mein ist die Rache“, spricht Gott.

Amen.

*(Thorsten Leißer)*

# Psalm 1

---

## Einer trage des anderen Last

Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gewissenlosen  
noch tritt auf dem Weg derer, die sagen: „selbst schuld, wer sich in ein  
solches Boot setzt!“

noch sitzt am rettenden Ufer  
und lästert über Menschen, die andere aus dem Wasser ziehen.

Sondern weiß um den Wert des Lebens  
und kämpft um Menschenleben Tag und Nacht!

Der ist wie ein Segelschiff im Mittelmeer,  
das da ist zur rechten Zeit,

es hat genügend Schwimmwesten an Bord.  
Und es hat Platz für alle.

Aber so sind die Gewissenlosen nicht,  
sondern wie Gischt, die der Wind verweht.

Darum bestehen die Gewissenlosen nicht vor Gericht  
noch die EU-Asylpolitik in der Gemeinde derer, die sagen:  
Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt!

Denn Gott kennt den Weg der Gerechten,  
aber der Gewissenlosen Weg vergeht.

*(Bärbel Unrath)*

# Erfülle die Segel meines Lebens – Erweitertes Kyrie-Gebet

---

Wenn der Wind die Wellen kräuselt, die Segel füllt, das Schiff Fahrt aufnimmt, dann erwacht die Kraft der Schöpfung und belebt den Erdkreis. Erbarme dich G\*tt, wenn ich der Kraft in deiner Schöpfung nicht traue und erstarre, wenn ich handeln müsste. Kräusele mein Leben, fülle die Segel, damit der Glaube Fahrt aufnehme.

Liturg\*in: Kyrie Eleison – Gemeinde: Herr, erbarme dich (EG 178.2) oder ein anderes Kyrie

Wenn das Wort den Glauben schafft, die Kirche erfüllt, das Leben bewegt, dann erwacht die Liebe, die den Nächsten gilt und den fernen Menschen erreicht. Erbarme dich G\*tt, wenn ich dem Wort Jesu nicht glaube und versage, wenn ich lieben sollte, aber lieblos erkalte. Schaffe Glauben in mir, fülle die Segel mit deinem Wort, damit unser Glaube Fahrt aufnehme.

Liturg\*in: Christe Eleison – Gemeinde: Christe, erbarme dich (EG 178.2) oder ein anderes Kyrie

Wenn Kraft vom heiligen Geist das Leben ergreift, die Seelen erhebt, die Kirche bewegt, dann erwacht die Sehnsucht nach einer Welt, erfüllt von frischem Glauben, neuer Hoffnung und inniger Liebe. Erbarme dich G\*tt, wenn die Seele erschläft, Glaube erlahmt und unsere Kirche schwach wird. Wirke in mir, dass die Kraft des Geistes mich erfülle, bewege, antreibe, unsere Kirche ergreife und verwandle, damit deine Rettung und unser Glaube Fahrt aufnehmen.

Liturg\*in: Kyrie Eleison – Gemeinde: Herr, erbarme dich (EG 178.2) oder ein anderes Kyrie

*(Henning Kiene)*

# Du füllst die Segel meines Lebens – Gloria-Gebet

---

Du, Wind im Segel meines Lebens,  
du, Wort voller Segen,  
du, die Rettung in Gefahr.  
Dir sei Ehre für die Rettung  
aus tiefen Wassern und  
tosenden Wellen.  
Dich preisen wir für jede Seele,  
jedes Kind,  
jede Frau,  
jeden Mann,  
jeden Menschen,  
die geborgen wird aus der Not.

*(Henning Kiene)*

# Es fährt ein Schiff geladen

---

*(nach der Melodie „Es kommt ein Schiff geladen“)*

1. Es fährt ein Schiff geladen,  
weit übers Mittelmeer,  
es bringt nicht Gold noch Schätze –  
es rettet Leben schwer.
2. Das Segel trägt die Hoffnung,  
der Kompass zeigt: Human.  
Kein Mensch soll je ertrinken,  
das ist der christlich Plan.
3. Die Ladung, die es bringet,  
sind Menschen voller Not,  
geflohen vor dem Elend,  
vor Krieg und bitt'rem Tod.
4. Sie klammern sich ans Leben,  
im Schlauchboot auf dem Meer.  
Das Schiff kommt, sie zu bergen –  
die Liebe fordert's sehr.
5. Und ob die Mächt'gen zürnen,  
die Häfen bleiben zu,  
die Nächstenliebe fordert:  
Gebt Schutzsuchenden Ruh!
6. Kein Recht darf je uns hindern,  
zu retten, wer in Not.  
Vor Gott sind alle Menschen gleich,  
das ist sein:ihr klar Gebot.

7. So fährt das Schiff auch weiter,  
trotz Anfeindung und Hass.  
Die Menschlichkeit, sie siegt doch –  
darauf ist schon Verlass.
  
8. Wer rettet, der tut Christi Werk,  
gibt Hoffnung in der Nacht.  
Kein Mensch wird je zurückgelassen,  
die Liebe hat's vollbracht.

*(Thorsten Leißer)*

# Über die Zusammengehörigkeit als Bündnis

---

*(angelehnt an den Brief von Paulus an die christliche Gemeinde in Korinth, 1. Korinther 12)*

Wir gehören alle zum selben Schiff.  
Es sind verschiedene Segel;  
aber es ist ein Wind.  
Es sind verschiedene Aufgaben;  
aber es ist ein Kapitän.  
Es sind verschiedene Kräfte;  
aber es ist die Windkraft des einen Gottes,  
die uns alle antreibt.

Wir gehören zusammen.  
Sind ein Bündnis aus vielen –  
wie das Schiff, das ein Ganzes ist  
und doch aus vielen Einzelteilen besteht.  
Viele unterschiedliche Teile zusammen  
ergeben ein ganzes Schiff und seine Besatzung.  
Egal ob Matros:in oder Smutje,  
Lots:in oder Maschinist:in:  
Wir sind alle vom selben Rückenwind angetrieben.  
Es braucht alle, damit das Schiff sicher im Hafen ankommt.  
Denn auch das Schiff ist nicht ein Teil, sondern viele.  
Wenn nun das Segel spräche:  
„Ich bin kein Steuerrad, darum gehöre ich nicht zum Schiff!“,  
gehört es deshalb etwa nicht zum Schiff?  
Und wenn das Signalhorn spräche:  
„Ich bin kein Fernrohr, darum gehöre ich nicht zum Schiff!“,  
gehört es deshalb etwa nicht zum Schiff?  
Wenn das ganze Schiff Fernrohr wäre, wo bliebe das Echolot?  
Wenn es ganz Echolot wäre, wo bliebe der Windmesser?

Nun aber hat der Schiffsbauer die Teile eingesetzt,  
ein jedes von ihnen im Schiff,  
so, dass das Schiff auf dem Wasser fährt.  
Wenn aber alle Teile dasselbe Teil wären, wäre es dann ein Schiff?  
Nun aber sind es viele Teile, aber das Schiff ist eines.  
Es sind viele Bündnispartner:innen, aber das Bündnis ist eines.  
Es sind viele Teil der Crew, aber der Kapitän ist einer: Christus.

*(Bärbel Unrath)*

# Rückenwind-Segen

---

Gott segne dich mit Rückenwind!  
Damit deine Kraft reicht –  
nicht nur für dich,  
sondern für Menschen in Not.

Gott segne dich mit Rückenwind!  
Damit deine Worte Gehör finden –  
nicht nur um dich herum,  
sondern bei Menschen, die Macht haben.

Gott segne dich mit Rückenwind!  
Damit dein Mut etwas ändert –  
nicht nur in deiner kleinen Welt,  
sondern auch da, wo vielen geholfen wird.

So segne und behüte dich Gott:  
Vater und Mutter,  
Schwester und Bruder,  
Geistkraft und Rückenwind.  
Amen.

*(Bärbel Unrath)*

# Das Segel – eine Meditation

---

Salzverkrustet und vom Wind gebleicht liegt es da.  
Rau unter den Fingern.  
Ich kann die Schwere ahnen.  
Nicht nur vom Gewicht des Stoffes,  
sondern schwer von allem,  
was es trägt.

Ich nehm es in die Hand.  
Spüre die groben Fasern.  
Eingewebt in diesem Segeltuch  
sind die Stürme des Mittelmeers,  
die Angstschreie über den Wellen,  
die verzweifelten Rufe nach Hilfe.  
Es riecht nach Salz und Diesel,  
nach menschlichem Schweiß  
und nach der Gnade, die wir Rettung nennen.

Dieses Segel hat Menschen getragen.  
Nicht im übertragenen Sinne – tatsächlich.  
Es hat sich gefüllt mit Wind,  
wurde zu praller Kraft,  
hat ein Schiff durch die Dunkelheit getrieben,  
dorthin,  
wo Schlauchboote kenterten und Kinder schrien.

Gottes Geist, ruach  
– Atem, Wind und Sturm.  
Derselbe Atem, der über den Wassern schwebte  
am Anfang aller Tage.  
Derselbe Wind, der dieses Segel blähte  
und füllte mit einer Kraft,  
die größer ist, als wir es erahnen.

Gottes Rückenwind.  
Nicht menschliche Klugheit.  
Nicht unsere Stärke.

Der Atem Gottes treibt sie an,  
unsere Schiffe,  
hinaus – dorthin,  
wo das Sterben wartet und wo Leben gerettet wird.

Ich staune.  
Über diesen Wind, der durch Segeltuch strömt.  
Spüre die Ehrfurcht gebietende Gewissheit:  
Gott selbst macht sich zum Wind in unseren Segeln,  
wenn Menschen in Lebensgefahr sind.

Es gibt keine Wahl.  
Das ist die Wahrheit, die dieses Segel uns lehrt.  
Wer Jesus nachfolgt,  
kann nicht zuschauen, wenn Menschen ertrinken.  
Man lässt keinen Menschen ertrinken.  
Punkt.  
Keine Diskussion über Pull-Effekte,  
keine Abwägung politischer Interessen,  
keine Angst vor Kritik kann diese einfache, klare, nicht verhandelbare  
Wahrheit aufheben.

Das Segel kennt keine Debatten.  
Es kennt nur den Wind, der es füllt,  
und die Richtung, in die es zieht:  
Zu denen, die rufen.  
Zu denen, die sinken.  
Zu denen, die leben wollen.

Petrus war Fischer.  
Er kannte Segel.  
Er wusste:  
Wenn der Sturm kommt,  
wenn Menschen über Bord gehen,  
dann rettet man.  
Sofort. Ohne Zögern.  
Jesus prüfte nicht erst die Umstände.  
Er reichte ihm die Hand.

Über zehntausend Menschen haben dieses Segel und seine  
Geschwister-Segel gerettet.  
Zehntausend Mal  
hat Gottes Atem  
sich verdichtet  
zu Wind, zu Fahrt, zu Ankunft, zu Leben.

Dieses Stoffstück ist Zeugnis.  
Zeugnis von der Menschlichkeit,  
zu der wir berufen sind.  
Zeugnis davon,  
dass der Glaube Hände hat,  
Füße, Schiffe – und Segel,  
die sich füllen mit dem Atem Gottes.

Wir legen dieses Segelstück hier nieder,  
in diesem Gottesdienst,  
als Erinnerung und als Auftrag.  
Es erinnert uns:  
Solange Menschen im Mittelmeer ertrinken,  
solange ist unser Auftrag nicht erfüllt.  
Solange braucht es Segel,  
die sich füllen.  
Solange braucht es den Rückenwind Gottes.  
Solange braucht es uns.

Berühre dieses Segel.  
Und dann geh.  
Werde selbst zum Wind.  
Werde selbst zum Segel.  
Lass dich füllen von Gottes Geist – und trage das Leben weiter.

*(Thorsten Leißer)*

# Was ist United4Rescue?



United4Rescue ist ein gemeinnütziger, unabhängiger Verein, der die zivile Seenotrettung im Mittelmeer unterstützt und hilft, Leben zu retten. Mithilfe von Spenden haben wir bereits zwei Rettungsschiffe in den Einsatz gebracht und mehrere Rettungseinsätze ermöglicht.

Zugleich ist United4Rescue ein breites Bündnis hunderter Organisationen, die die Überzeugung eint, dass man keine Menschen ertrinken lässt. Das Bündnis setzt sich öffentlich für Seenotrettung und sichere Fluchtwege ein.

# Wie hilft United4Rescue?



United4Rescue hilft der zivilen Seenotrettung organisationsübergreifend und unbürokratisch, vor allem dort, wo akut Geld für Rettungseinsätze fehlt. Beispielsweise für den Kauf und Umbau von Rettungsschiffen, für Ausrüstung oder Einsatzkosten.

# Wieviel Kirche steckt in United4Rescue?



United4Rescue wurde gegründet, nachdem beim evangelischen Kirchentag 2019 in Dortmund die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) aufgefordert wurde, ein Rettungsschiff ins Mittelmeer zu schicken. Deshalb ist United4Rescue in Kirchengemeinden sehr bekannt.

Längst verbindet das Bündnis aber die unterschiedlichsten Konfessionen und Religionsgemeinschaften, Moschee- und Kirchengemeinden, Diakonie und Caritas, aej und BDkJ.

Auch Kirchen aus der internationalen Ökumene sind vertreten.



United4Rescue – Gemeinsam Retten e.V.  
Postfach 11 01 31  
10831 Berlin  
[mitmachen@united4rescue.org](mailto:mitmachen@united4rescue.org)  
Telefon: +49 151 14906495

Spendenkonto:  
United4Rescue - Gemeinsam Retten e.V.  
IBAN: DE93 1006 1006 1111 1111 93  
BIC: GENODED1KDB  
Bank für Kirche und Diakonie eG - KD-Bank  
Verwendungszweck "Gemeinsam retten"